

Juni 89

Brief des Grafen Roger von Lerchenau an die Drachenbrukker Reichsritter:

Liebstes Schwesterherz, Werter Herr Fergus, Ritter des Kaisers. Aus ein wenig mißlicher Lage heraus wende ich mich an Euch, da das, was bei uns geschieht, auch Euch in hohem Maße angehen könnte - so ist jetzt noch unsicher, ob ich zu Eurem Hoftag erscheinen kann, was ich will! Ich ward von des Herzogs Mannen zu Stierheim festgehalten, gelinde nur und nicht wirklich in Haft.

So gelang es mir mit wenig Müh, mich zu befreien und zu Lerchenau in vorläufige Sicherheit zu gelangen. Der Herzog ist einstweilen in seinen Geschäften gebunden und ich habe mit meinem Tun Stellung bezogen, die ihren Preis fordern wird. Ich stelle mich gegen die Vorgehensweisen und Maßnahmen meines Herren, die keine Loyalität verdienen, da sie nimmer mehr dem Frieden der Region und der Loyalität gegen das Reich dienen. Hier stehe ich und sage Euch das, weil ich Euch kenne!

Mir mag es gelingen, wenn die Macht Tassilos auf mich zurückschlägt, schadlos in seine Huld zurückzugelangen allein unser Wunsch, meiner und Alinas Eltern Wunsch, ist das nicht mehr. Es scheint, die Zeit ist hoch, mit mutiger Hand und in großem Bunde, Veränderungen herbeizuführen, die uns und auch Euch in eine weit glücklichere Zukunft führen mögen. Und so warte ich auf Kunde Eures Ratschlusses, ob ich mein Haupt erhoben halten kann, oder doch mich beugen muß, einem zweifelhaften Herren, der auch Euch niemals war ein Freund!